

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 34 (1944)
Heft: 45

Artikel: Noch ist Polen nicht verloren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-648784>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Union zu Lublin 1569. Lublin war Sitz des alten polnischen Kontribuents und mehrerer Reichstage, so des von 1565–68, auf dem unter König Sigismund August von Polen die Vereinigung Polens und Litauens, die sog. Lubliner Union zustande kam



Kosciusko, der polnische Nationalheld 1746–1817. Er kämpfte 1777/83 in den nordamerikanischen Unabhängigkeitskriegen und wurde Washingtons Adjutant. 1785 kehrte er nach Polen zurück, wurde 1789 polnischer Generalmajor, kämpfte 1792 siegreich gegen die Russen und wurde im Aufstand von 1794 polnischer Oberbefehlshaber und Diktator. Im Herbst 1794 wurde er von den Russen geschlagen und gefangen genommen und 1796 auf sein Versprechen hin, nie mehr gegen Russland zu kämpfen, freigelassen, kam dann in die Schweiz, wo er 1817 in Solothurn starb

Russland herrschte noch 1598 Thronstreit, der innere Wirren herbeiführte. Polen und Schweden suchten Russland zu unterwerfen. Sigismund III., Sohn Johans III. von Schweden, wollte sich zum Zaren ausruften lassen – wurde schliesslich König von Polen. Als er aber nach dem Tod seines Vaters Johann III. auch König von Schweden wurde, konnte er sich in den protestantischen Schweden nicht durchsetzen, da er für Polen zum Katholizismus übergetreten war. Er verlor deshalb 1598 die angestammte Krone an seinen Onkel Karl IX. So setzte sich der Streit zwischen Schweden und Polen fort im Streit um Russland, bis eben Russland durch die Heraufkunft des Hauses Romanow innerlich gestärkt wurde und mit Polen und Schweden einen Waffenstillstand abschloss.

In den Jahren 1772–95 kamen dann die polnischen Teilungen – die erste 1772 unter Preussen, Russland und Oesterreich,



Oben: Die Konstitution des 5. Mai 1791 in Warschau — Oben rechts: Die Wiederaufrichtung des Königreiches Polen: Der Kaiserliche Generalgouverneur, General der Infanterie von Besseler, bei der Verlesung der kaiserlichen Proklamation im Thron des alten polnischen Königsschlosses in Warschau am 5. November 1916

Noch ist Polen nicht verloren

Die Blütezeit des polnischen Reiches war unter den Jagiellonen 1386–1572. Mit Sigismund August starben im Jahre 1572 die Jagiellonen aus und es begann der Niedergang des polnischen Reiches. Zuerst wurden die antipolnischen Regungen unter den Ukrainern laut. Und die Union zu Lublin 1569, die Litauen und Polen zu einem einheitlichen Staat vereinigten, konnte die Gegensätze dieser beiden Völker nicht überbrücken. Auch trug die Wahlmonarchie (1572–1772) zum Niedergang Polens bei; jeder Adelige hatte das Recht, persönlich an der Königswahl teilzunehmen. Das Schwergewicht des polnischen Staates war nach dem Osten gerichtet; die Verlegung der Hauptstadt von Krakau nach Warschau war durch diese Kursänderung bedingt. Aber Polen wurde die Beute des sich mächtig ausbreitenden russischen Reiches. In

1793 die zweite polnische Teilung. Unter der Führung des polnischen Nationalhelden Kościuszko raffte sich die polnische Nation zum letzten Kampf um ihre Selbstständigkeit auf, unterlag aber in den Kämpfen gegen Preussen und Russland. Im Jahre 1795 kam die dritte polnische Teilung und damit war Polen als selbständiger Staat von der Karte Europas verschwunden. Das Zwischenstück von 1807–1815 bedeutet in der Geschichte des Weichselraumes nicht viel. Das Grossherzogtum Warschau war von Napoleons Gnaden nur eine Schachfigur, die 1815 von Frankreich bedingungslos geopfert wurde. Im Wiener Kongress fiel das ganze Weichselland an Russland.

Das 19. Jahrhundert ist dann das Zeitalter des erwachenden Nationalbewusstseins. Der alte Volkstumskampf brennt mit neuer Kraft auf. Wieder beginnt ein lan-

ger Leidensweg voll von Lockungen und betrogenen Hoffnungen, von geistigen und materiellen Entbehrungen, wie ihn nur wenige Völker begangen haben. Der erste Aufstandsversuch, den der polnische General Mieroslawski 1846 in Posen unternahm, wurde im Keime erstickt.

1846 begann eine neue Erhebung unter Mieroslawski – aber es blieb auch wieder ein heldisches Umsonst. 1863 blieb auch der polnische Aufstand gegen die Russen ohne Erfolg. Seitdem haben die Polen sich lange Zeit begnügt, für die Erhaltung ihrer Nationalität die Pflege ihrer Kultur, den Kampf um ihre Sprache, sicherzustellen und durch die Bildung eigner Parteien in den Parlamenten die drei Teilstaatsmächte zu vertreten: am leichtesten wurde ihnen das österreichische Gebiet, während der nationale Kampf im preussischen Teilgebiet sehr heftig war. Im Russisch-Polen verschwanden bald die Reste der früheren Autonomie.

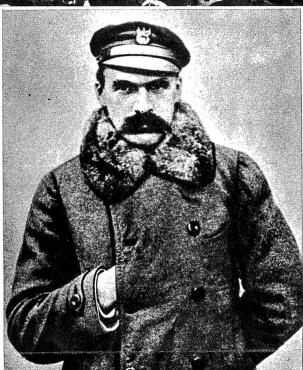
Im Weltkrieg entschied sich Deutschland für die Errichtung eines selbständigen Königreichs Polen am 5. November 1918. Der Ausbruch der russischen Revolution 1917 hatte eine Schwenkung der polnischen Sozialisten zur Folge – sie wurden Gegner der Mittelmächte. Pilsudski wurde 1917 von den Deutschen interniert, aber General Haller ging anfangs 1918 mit einem polnischen Heer zur Entente über und kämpfte in Frankreich gegen die Mittelmächte. Ein Mitglied eines in Paris gegründeten polnischen Nationalkomitees (15. August 1917) war der grosse Pianist Paderewski, der den amerikanischen Präsidenten Wilson für die polnische Sache gewinnen konnte. Der Versailler Vertrag vom 28. Juni 1919 erkannte Paderewski als Vertreter Polens an und Polen erhielt den sog. polnischen Korridor (Provinz Westpreussen). Es ist

Ein Blick in die bewegte Geschichte Polens

Lloyd George zuzuschreiben, dass Danzig zur freien Stadt erklärt wurde. Dazu kam, dass Lloyd George bereits das grosse Wort ausgesprochen, indem er mit der Hand auf den polnischen Korridor wies: „Hier wird der zweite Weltkrieg ausbrechen.“

1921 gab sich die junge Republik Polen seine Verfassung. Pilsudski stand wieder an der Spitze des Staates, bis 1922 Narutowicz zum I. Staatspräsidenten gewählt wurde.

Seit nun Hitler im Jahre 1939 die Polen mit „Mann und Ross und Wagen“ geschlagen hat, finden wir auf allen Kriegsschauplätzen die Polen als zähe Kämpfer, die einstweilen ihre Nationalität in kleinen Gruppen bewahrt haben, bis für sie der Tag wieder kommt, an dem diese versprengten Gruppen sich zum selbständigen Staat zusammenschliessen können.



Pilsudski bildete seit 1908 polnische Schützenverbände in Galizien. Im Weltkrieg erkannte er die Möglichkeit, einen neuen polnischen Staat zu gründen. Am 5. November 1916 wurde dann unter dem Schutz der Mittelmächte ein Königreich Polen proklamiert. Pilsudski lehnte es ab, den Treueid auf den Kaiser von Deutschland und Oesterreich zu schwören, worauf 1917 die polnischen Legionen aufgelöst wurden und Pilsudski auf der Festung Magdeburg interniert wurde. 1918 wieder freigelassen übernahm er die polnische Regierung, zog sich 1922 ins Privatleben zurück und starb am 12. Mai 1935



Ein verwundeter polnischer Soldat in Warschau 1831 schreibt mit seinem Blut die Worte an die Wand: „Noch ist Polen nicht verloren.“



Murawiew, Michael, russischer Staatsmann und Verwaltungsbeamter. 1863/65 Generalgouverneur von Litauen. Greuelnachrichten über seine Verwaltung erregten die europäische Öffentlichkeit, so dass Napoleon III. sich geneigt sah, etwas für die armen Polen zu tun. Mit England und Oesterreich gemeinsam erreichte er Zugeständnisse an die polnische Nationalbewegung. Nur Preussen (Bismarck) war der Überzeugung, dass eine Wiederherstellung Polens eine Gefährdung der preussischen Ostmark sein müsste.

